

Leiter umstrittener Gaza-Hilfsgruppe lehnt Vertreibung von Palästinensern ab

Der Leiter der Gaza Humanitarian Foundation lehnt eine Vertreibung der Palästinenser ab und fordert die UN zur Mitwirkung an einem neuen Hilfsmechanismus auf, während Israel begrenzte Nahrungsmittelzulieferungen erlaubt.



Tel Aviv, Israel – Israel hat zugestimmt, einen Teil der Nahrungsmittelhilfe nach Gaza zuzulassen, bis ein neu genehmigter Mechanismus für die Hilfslieferungen später in diesem Monat in Betrieb genommen wird, wie der Geschäftsführer der neu gegründeten **Gaza Humanitarian Foundation** gegenüber CNN mitteilte.

Dringender Handlungsbedarf in Gaza

Jake Wood, der Exekutivdirektor der Stiftung, erklärte, dass er noch nicht wisse, wann oder wie viele Hilfstransporte Israel nach Gaza zulassen werde. Die Bedingungen vor Ort seien jedoch „offensichtlich dringend“, und er erwarte „positive Neuigkeiten in den kommenden Tagen“.

Reaktionen der israelischen Regierung

Die israelische Regierung hat seit fast 11 Wochen die Hilfslieferungen nach Gaza blockiert und hat auf mehrere Anfragen zum Thema nicht reagiert.

Neuer Mechanismus für Hilfslieferungen

Die Gaza Humanitarian Foundation wird einen neuen, streng kontrollierten Mechanismus für die Hilfslieferungen nach Gaza betreiben, der von Israel und den Vereinigten Staaten genehmigt wurde. Beide Länder geben an, dass dieser Mechanismus dazu dient, zu verhindern, dass die Hamas Hilfsgüter abzweigt.

UN-Hilfsorganisationen äußern Bedenken

Die führenden Hilfsorganisationen der **Vereinten Nationen** erklären jedoch, dass es keine Hinweise auf eine signifikante Umleitung von Hilfsgütern in Gaza gibt und lehnen die Teilnahme an dem neuen Hilfe-Mechanismus ab. Sie warnen, dass dies das Risiko birgt, Palästinenser zu vertreiben und die Gefahren, mit denen sie konfrontiert sind, zu erhöhen.

Forderung nach Wiederüberlegung der UN

In seinem ersten Interview seit der Gründung der Foundation ging Wood auch auf die Kritik der UN und anderer Hilfsorganisationen ein und forderte sie auf, ihre Meinung zu überdenken. „Dieser Plan ist nicht perfekt, aber er wird Menschen bis Ende des Monats ernähren, in einem Szenario, in

dem über die letzten 10 Wochen niemand Hilfsgüter zugelassen hat“, sagte Wood.

Entscheidung über die Hilfe

Wood fügte hinzu: „Letztendlich wird die Gemeinschaft vor einer Wahl stehen. Dies wird der Mechanismus sein, über den die Hilfe in Gaza verteilt werden kann. Sind Sie bereit, daran teilzunehmen? Die Antwort wird entscheidend dafür sein, ob wir 2,2 Millionen Menschen in einer sehr verzweifelten Situation ausreichend versorgen können.“

Herausforderungen für die Gaza Humanitarian Foundation

Ohne die Unterstützung der großen UN-Agenturen sei es „schwierig zu sagen“, ob seine Stiftung genügend Hilfe bereitstellen kann, um die 2,1 Millionen Einwohner Gazas zu ernähren. Die Stiftung hat derzeit geplant, in den ersten 90 Tagen 300 Millionen Mahlzeiten bereitzustellen, was Wood als „nicht ausreichend“ anerkennt.

Misinformation über die Situation

Wood ist der Meinung, dass ein Großteil des Widerstands der humanitären Gemeinschaft gegen den neuen Mechanismus auf Fehlinformationen beruht, einschließlich falscher Behauptungen über die Bereitstellung direkter Sicherheit durch das israelische Militär für die Standorte der Hilfsgüter und die Weitergabe biometrischer Daten an die israelische Regierung. „Ich kann die humanitäre Gemeinschaft nicht dafür verantwortlich machen, dass sie unter diesen Fehlinformationen aufschreit. Ich hätte an einem Plan, der solche Dinge tut, nicht teilgenommen. Aber das ist nicht der Plan“, erklärte Wood.

Eröffnung der Verteilungsstandorte

Die Gaza Humanitarian Foundation wird zunächst vier Verteilungsstandorte eröffnen: drei im südlichen Gaza und einen im zentralen Gaza, so Wood. Dabei ist zu beachten, dass sich ein Großteil der Bevölkerung des Streifens in den zentralen und nördlichen Regionen aufhält.

Geplante Standorte in Nordgaza

Wood gab an, dass Israel auch zugestimmt hat, der Stiftung die Errichtung von zwei Standorten im nördlichen Gaza zu gestatten, die seiner Meinung nach innerhalb der ersten 30 Tage der Operationen der Stiftung in Betrieb genommen werden können.

Versorgung von 60% der Bevölkerung

In den ersten Wochen wird die Gaza Humanitarian Foundation voraussichtlich nur etwa 60% der Bevölkerung Gazas versorgen können. Wood erklärte, dass unklar sei, wie lange es dauern werde, die Bedürfnisse der gesamten Bevölkerung zu decken.

Die Rolle des israelischen Militärs

Auf die israelischen Aussagen, dass die Hamas humanitäre Hilfe stehle – was sowohl die Hamas als auch die Hilfsorganisationen zurückweisen – antwortete Wood: „Das spielt letztendlich keine Rolle. Israel kontrolliert den Zugang nach Gaza, und wenn es glaubt, dass ein großer Anteil der Hilfe von der Hamas und anderen nichtstaatlichen Akteuren abgefangen wird, müssen wir ein Mechanismus schaffen, der in diesem Rahmen funktioniert.“

Aufgabe der Gazahumanitarian Foundation

Die Operationen der Stiftung werden von einem privaten amerikanischen Sicherheitsdienstleister, UG Solutions, gesichert, der früher während der Waffenruhe in diesem Jahr einen Fahrzeugkontrollpunkt in Gaza betreut hatte. Wood, ein Veteran

des US Marine Corps, erklärte, dass die Auftragnehmer dafür verantwortlich sein werden, die Hilfstransporte von der Grenze Gaza bis zu den Verteilungsstandorten zu schützen, jedoch nicht an der Verteilung der Hilfsgüter an Zivilisten beteiligt sein werden.

Einhaltung internationaler Gesetze

Wood sagte, dass sie „unter strengen Einsatzregeln“ arbeiten werden, die er aus operativen Sicherheitsgründen nicht näher erläutern wollte, jedoch sagte er, dass sie sich an internationale Gesetze und Normen halten werden.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at